



Umwelt-Theaterstück: "So heiß gegessen wie gekocht"

06.10.11 - Die "Berliner Compagnie" ist eine Schauspieltruppe aus Berlin. Sie hat ein aktuelles Stück zur Klimakatastrophe gemacht und am Sonntag in Duisburg-Walsum gezeigt. In ihrer Eigenwerbung schreiben sie: *"Eine kleiner Gasthof gegen einen schier übermächtigen Stromkonzern, sechs ziemlich schräge Figuren, schmissige Songs, heisse Rhythmen - so ernst das Problem, so unterhaltsam das Stück..."* Dem kann man beipflichten.

Der Schauplatz des Stückes ist die Küche eines Gasthofs, in dessen unmittelbarer Nähe ein Kohlekraftwerk entstehen soll. Während die Honoratioren der Stadt im Gastraum mit den Managern mauscheln, werden den Köchen einige Zusammenhänge bewusst. Nicht zuletzt der Spüler - ein "illegaler" Migrant aus Afrika hilft, durch seine Lebenserfahrung den Köchen, der Besitzerin und einer Kellnerin, die Dimension der Klimakatastrophe zu begreifen. Die Küche wird zum Widerstandsnest.

Auch wenn die Leitlinie des Stückes sich auf den lokalen Widerstand beschränkt im Sinne der Losung "global denken, lokal handeln", hat das Stück seine Stärken, indem es viele individuelle und illusionäre Auswege regelrecht zertrümmert. Sei es die Hoffnung, sich der Macht der Konzerne durch eigene alternative Stromanlagen entziehen zu können - da sorgt dann der Polizeiknüppel für Aufklärung.

Das Stück bringt gute Argumente gegen die verharmlosende Propaganda der Regierung und der Energiekonzerne, die Kohlestrom als "Brückentechnologie" rechtfertigen. Manchmal wird der Stil der kabarettistischen Einlagen und herzhaften Polemiken gegen die Herrschenden durch eine akademisch wirkende aufklärerische Agitation unterbrochen. Alles in allem, ein sehenswerter Beitrag. Das Stück wird am Wochenende in Berlin aufgeführt. Mehr Infos [hier](#).